

Gottesdienste

25. August 2012 in Suzhou

26. August in Shanghai/Generalkonsulat

Apg 9, 1-19 (Saulus zum Paulus)

Apg 3, 1-9 (Heilung durch Apostel))

Mk 7, 31-37 Heilung durch Jesus)

Ein herzliches Willkommen auch meinerseits!

Drei Geschichten, Lesungen, sind vorgeschlagen für das heutige Wochenende.

Eine Heilungsgeschichte eines Taubstummen durch Jesus.

31 Jesus verließ wieder das Gebiet von Tyrus und zog über Sidon zum See von Galiläa, mitten ins Gebiet der Zehn Städte.

32 Dort brachten sie einen Taubstummen zu ihm mit der Bitte, ihm die Hände aufzulegen.

33 Jesus führte ihn ein Stück von der Menge fort und legte seine Finger in die Ohren des Kranken; dann berührte er dessen Zunge mit Speichel.

34 Er blickte zum Himmel empor, stöhnte und sagte zu dem Mann: »Effata!« Das heißt: »Öffne dich!«

35 Im selben Augenblick konnte der Mann hören; auch seine Zunge löste sich und er konnte richtig sprechen.

36 Jesus verbot den Anwesenden, es irgendjemand weiterzusagen; aber je mehr er es ihnen verbot, desto mehr machten sie es bekannt.

37Die Leute waren ganz außer sich und sagten: »Wie gut ist alles, was er gemacht hat: Den Gehörlosen gibt er das Gehör und den Stummen die Sprache!«

Eine Heilungsgeschichte eines Lahmen, Gelähmten, durch die Apostel Petrus und Johannes.

1Einmal gingen Petrus und Johannes in den Tempel. Es war drei Uhr, die Zeit für das Nachmittagsgebet.

2Am Schönen Tor des Tempelvorhofs saß ein Mann, der von Geburt an gelähmt war. Jeden Tag ließ er sich dorthin tragen und bettelte die Leute an, die in den Tempel gingen.

3Als er Petrus und Johannes sah, wie sie gerade durch das Tor gehen wollten, bat er sie um eine Gabe.

4Die beiden blickten ihn fest an und Petrus sagte: »Sieh uns an!«

5Der Gelähmte tat es und erwartete, dass sie ihm etwas geben würden.

6Aber Petrus sagte: »Gold und Silber habe ich nicht; doch was ich habe, will ich dir geben. Im Namen von Jesus Christus aus Nazaret: Steh auf und geh umher!«

7Und er fasste den Gelähmten bei der rechten Hand und half ihm auf.

Im gleichen Augenblick erstarkten seine Füße und Knöchel;

8mit einem Sprung war er auf den Beinen und ging umher. Er folgte Petrus und Johannes in den Vorhof des Tempels, lief umher, sprang vor Freude und dankte Gott mit lauter Stimme.

9Das ganze Volk dort sah, wie er umherging und Gott dankte.

Und die Umkehrgeschichte des Römers Saulus zum Apostel Paulus.

1Saulus verfolgte die Jünger und Jüngerinnen des Herrn weiterhin voller Wut und mit schweren Drohungen. Er ging zum Obersten Priester

2und ließ sich Briefe an die jüdischen Gemeinden in Damaskus geben. Darin wurde ihm die Vollmacht erteilt, auch dort nach Anhängern der neuen Lehre zu suchen und sie gegebenenfalls – Männer wie Frauen – festzunehmen und nach Jerusalem zu schaffen.

3Auf dem Weg nach Damaskus, kurz vor der Stadt, umstrahlte ihn plötzlich ein Licht vom Himmel.

4Er stürzte zu Boden und hörte eine Stimme: »Saul, Saul, warum verfolgst du mich?«

5»Wer bist du, Herr?«, fragte Saulus.

Die Stimme sagte: »Ich bin Jesus, den du verfolgst!

6Aber steh auf und geh in die Stadt! Dort wirst du erfahren, was du tun sollst.«

7Den Männern, die Saulus begleiteten, verschlug es die Sprache. Sie hörten zwar die Stimme, aber sie sahen niemand.

8Saulus stand von der Erde auf und öffnete die Augen – aber er konnte nichts mehr sehen. Da nahmen sie ihn an der Hand und führten ihn nach Damaskus.

9Drei Tage lang war er blind und aß nichts und trank nichts.

10In Damaskus lebte ein Jünger namens Hananias. Dem erschien der Herr und sagte: »Hananias!«

»Ja, Herr«, antwortete er.

11Der Herr sagte: »Steh auf, geh in die Gerade Straße in das Haus von Judas und frag nach Saulus aus Tarsus. Er ist dort und betet.

12In einer Vision hat er gesehen, wie ein Mann namens Hananias zu ihm kommt und ihm die Hände auflegt, damit er wieder sehen kann.«

13Hananias antwortete: »Herr, ich habe von vielen Seiten gehört, wie viel Böses dieser Mann in Jerusalem deiner Gemeinde angetan hat.

14Und jetzt ist er hier und hat von den führenden Priestern die Vollmacht, alle zu verhaften, die sich zu deinem Namen bekennen.«

15Aber der Herr sagte: »Geh nur hin! Gerade ihn habe ich als mein Werkzeug ausgesucht. Er wird meinen Namen den nichtjüdischen Völkern und ihren Herrschern bekannt machen und auch dem Volk Israel.

16Und ich will ihm zeigen, wie viel nun *er* für das Bekenntnis zu meinem Namen leiden muss.«

17Da ging Hananias in jenes Haus. Er legte Saulus die Hände auf und sagte: »Bruder Saul, der Herr hat mich geschickt – Jesus, der dir unterwegs erschienen ist. Du sollst wieder sehen können und mit dem Heiligen Geist erfüllt werden.«

18Im selben Augenblick fiel es Saulus wie Schuppen von den Augen und er konnte wieder sehen. Er stand auf und ließ sich taufen.

19a Dann aß er etwas und kam wieder zu Kräften.

Alle drei sind interessante, anschauliche Beispielgeschichten wie Gott in der damaligen Welt wirkte.

Er half den körperlich und geistig/geistlich Behinderten zu neuem Leben – immer durch Gesandte Gottes – nie direkt.

Nur bei dem Christenverfolger Saulus griff er direkt ein, oder genauer durch den auferstandenen Jesus. Er rief ihm zu „Saul, Saul, warum verfolgst du mich?“

Gott greift in das Leben der Menschen, um etwas wieder in „Ordnung“ zu bringen.

Haben diese Geschichten aus der Vorzeit der Moderne etwas mit uns, mit unserem Leben zu tun?

Beim Lesen in der Bibel fiel mir folgende Geschichte ein - hier aus China.

In der Shanghai Daily stand vor zwei Wochen mal wieder eine traurige Geschichte: Eine Dame, die einer 80jährigen auf die Beine helfen wollte, wurde von deren Angehörigen angeklagt, sie verletzt zu haben und erwarteten 80 000 RMB Entschädigung. Ein fast alltäglicher Vorgang in China.

Ihre Fahrer werden Ihnen schon erzählen, wenn sie einen Unfall passieren, was zu tun ist: nicht aussteigen, nicht helfen, höchstens die Polizei rufen.

Ich will beileibe nicht „Die“ Chinesen schlechtreden, aber nachfragen, was dahinter steckt? Gibt es in der chinesischen Kultur keinen „barmherzigen Samariter“?

Vermutlich ist er in dieser superschnellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung irgendwie verloren gegangen. Die Schere zwischen arm und reich ist zu weit auseinandergerissen, das Misstrauen jedem und allem gegenüber ist groß.

Es gibt viele Erklärungen für ein derartiges Verhalten, individuelle, gesellschaftliche, politische und auch religiöse.

Wir, die „christlichen Nationen“, sollten nicht überheblich auf solche Nachrichten reagieren.

Die westlichen Christen haben dunkelste Vergangenheit und Gegenwart zu verantworten – nur mal hineingeschaut in den „christlichen Wahlkrampf“ in den USA.

Da nimmt die Saulus/Paulus Geschichte schon einen besonderen Platz ein.

Das ist sprichwörtlich wirklich eine Umkehrgeschichte: Vom Saulus zum Paulus.

Jesus spricht uns alle an, immer und immer wieder. Die Berufung des Paulus ist eine der wichtigsten Symbolgeschichten im Neuen Testament.

Berufen sind wir alle, allein, dass wir Jesus kennen, die Bibel hier und da gelesen haben, ein gewisses Verständnis entwickelt haben – uns und unserem Nächsten gegenüber.

Es geht um Umkehr und wieder darum, das Leben „in Ordnung“ zu bringen.

Gott verändert Saulus, Paulus verändert sein Leben – aus dem Verfolger der Christen wird ein Nachfolger Jesu und einer der prägendsten Theologen der frühen Kirche.

Das zweite Halbjahr 2012 hat schon begonnen.

Mehr Nächstenhilfe, mehr gegenseitiges Vertrauen und alles sein lassen, was einem selbst und anderen nicht guttut.

Das mag Eure und meine Losung sein.

Unser Leben „in Ordnung“ bringen.

Amen